

4. Briefe

(Leitung: B a e t h g e n)

Die Arbeiten von Dr. F. Weigle an seiner Ausgabe der Briefe Gerberts von Reims haben sich nach Abschluß seiner im DA. 10, 19 ff. erschienenen Abhandlung wesentlich auf die Sichtung der verwickelten und unübersichtlichen Überlieferung der die ersten 152 Briefe der Sammlung umfassenden Gruppe P konzentriert, die neben dem Codex Vallicellanus G 94 nur durch frühe Drucke und einige Kollationen unbekannter Hand nach unbekannten Hss. des 17. Jh.s repräsentiert wird. Neue Aufschlüsse in dieser Beziehung erwartet Dr. Weigle von einer Bearbeitung der umfänglichen, im Cod. Paris, Bibl. Nat. Coll. Baluze Nr. 129 enthaltenen Kollationen, die für seine Zwecke photokopiert wurden. Neben diesen zeitraubenden, aber für die endgültige Ausformung des kritischen Apparats unumgänglichen Detailforschungen hat er die Arbeiten am Sachkommentar fortgesetzt. Schließlich dehnte er seine Untersuchungen auf die von Gerbert während seines Pontifikats geschriebenen Briefe aus, die eventuell der Ausgabe der Briefsammlung angehängt werden sollen.

Dr. F. J. Schmale, der sich, wie im Bericht des Vorjahres erwähnt, seit dem 1. X. 1952 in Rom befindet, hat dort seine Edition der *Praecepta dictaminum* des Adalbert von Samaria, für die er noch eine in der Vaticana aufgefundene Hs. verwerten konnte, endgültig abgeschlossen; sie unterliegt zur Zeit der Überprüfung durch den Abteilungsleiter. Die Hauptaufgabe Dr. Schmales bildete daneben die systematische Durchsicht der Hss. der römischen Bibliotheken auf Briefe vom 6. bis 13. Jh., die der Erweiterung der Grundlagen für den geplanten Band der *Epistolae Variorum* dienen soll. In der Vatikanischen Bibliothek hat er für diese Zwecke die Fonds der Ottoboniani, Reginenses, Palatini und Vaticani lat. bereits durchgesehen; die übrigen Fonds werden folgen, sodann die sonstigen römischen Bibliotheken anschließen. Die Ausbeute an unbekannten Briefen des Früh- und Hochmittelalters war bisher gering; erst vom 13. Jh. an werden sie zahlreicher. Wesentlich bereichert wurde dagegen unsere Kenntnis der handschriftlichen Überlieferung. Die früher begonnene Edition der Briefsammlung des Bern von Reichenau hat Dr. Schmale vorerst zurückgestellt; immerhin konnte er die römischen sowie eine in Karlsruhe liegende Hs. in das Manuskript einarbeiten.

Dr. H. Plechl war nach Fertigstellung der Texte und Regesten aller in der Tegernseer Sammlung enthaltenen Briefe und Urkunden